



Nadeln im Heuhaufen

Über die Suche nach Vätern in Bilderbüchern - ein Interview

CHRISTIAN MEYN-SCHWARZE / RAINER ZIMPEL

Rainer Zimpel: *Wie siehst du dich als Vater?*

Christian Meyn-Schwarze: Ich verstehe mich als engagierten Vater. Nicht nur für meine beiden Töchter Eva und Mayan, für die ich seit 12 bzw. 10 Jahren als „Hausmann“ immer ansprechbar bin. Auch im Kindergarten und in der Grundschule war ich präsent, weil ich das Defizit an aktiven Männern in diesen Erziehungsbereichen etwas ausgleichen möchte. Während meine Frau als Bibliothekarin arbeitet, habe ich zweimal Erziehungsurlaub genommen und seit drei Jahren bin ich nach einer Phase der Arbeitslosigkeit jetzt selbstständig. Ich arbeite in Kirchengemeinden und Familienbildungsstätten als Gruppenleiter, der u.a. Projekte nur für Väter und ihre Kinder anbietet.

Was machst du am liebsten mit Kindern?

Am liebsten mache ich mit Kleinen und Großen einen eigenen Zirkus, mal einen halben Tag mit Vätern und Kindern, mal mit Familien über Pfingsten im Rahmen einer mehrtägigen Freizeit. Hier in Hilden bin ich inzwischen bekannt geworden als Direktor vom „Zirkus Konfetti“ nach dem gleichnamigen Mitmachbuch.

Was war der Anlass für dich, nach Väterbüchern zu forschen?

Als unsere Kinder noch ganz klein waren, legte mir meine Frau „ganz zufällig“ ein Bilderbuch zum Vorlesen hin, in denen ein Vater einen Fahrradausflug mit seinen beiden Kindern zum Strand unternahm. Das war mein erstes „Papa-Buch“. Später

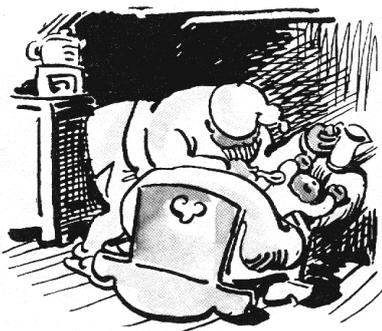
folgten dann Rollentauschbücher wie „Vater-Mutter-Kind“, in denen ich mich selber wiederfand. Beim abendlichen Vorlesen merkte ich sehr bald, dass die meisten Bücher von Tierkindern und ihren Müttern handeln. Nur in ganz wenigen Bilderbüchern tauchte überhaupt ein Vater auf. Das machte mich sehr neugierig, und ich fing an, den Vater im Bilderbuch zu suchen.

Wie wurde die „Papa-Liste“ geboren?

Gemeinsam mit meiner Frau gab ich vor zwei Jahren eine erste Sammlung für Familienbildungsstätten mit dem Titel „Die Bücher der ganz kleinen Leute“ heraus. Es war fast so wie im wirklichen Leben: In zwanzig Bilderbüchern zum Thema Kindergartenbeginn tauchte nur dreimal ein Vater auf, bei Vorlesegeschichten wurden wir in zwanzig Fällen nur einmal fündig. In den „Papa-Büchern“ haben wir dann aber die erfreuliche Feststellung gemacht, dass die abgebildeten Väter Verantwortung für den Haushalt übernehmen und sich aktiv an der Kindererziehung beteiligen. Sie sind bei der Geburt dabei und kümmern sich um die Pflege der Kinder. Manchmal taucht überhaupt keine Frau auf, da sorgt der Vater alleine für seine Kinder.

Gab es Hilfe von außen bei Eurer Papa-Suche?

Bei einem kleinen Testkauf in Buchhandlungen versuchte ich, solche „Alltagsväter“ im Bilderbuch zu entdecken. Leider waren die Buchhändlerinnen überfordert und kannten die entsprechenden Titel nicht. Inzwischen forsche ich wie ein Detektiv nach der „Nadel im Heuhaufen“: Findet sich ein Vater, der sein Kind zum Kindergarten bringt, das Abendessen kocht und den



*Es ist Nacht. - Frau Doris ruht,
Während Knopp das Seine tut.
Aber Julchen in der Wiegen
Will partu nicht stille liegen.
Er bedenkt, daß die Kamille
Manchmal manche Schmerzen stille.
Wirkungslos ist dieser Tee.
Julchen macht: rabäh, rabäh!*

*Lieber Gott, wo mag's denn fehlen?
Oder sollte sonstwas quälen?
Oh, wie gern ist Knopp erbötig
Nachzuhelfen, wo es nötig.
Aber weh, es will nicht glücken,
Und nun klopft er sanft den Rücken.*

aus: Wilhelm Busch, „Julchen“



Tisch abdeckt? Findet sich ein Vater, der mit seinem Kind über Berufswünsche diskutiert? Ja, es gibt dazu Bücher – allerdings musste ich lange recherchieren.

Gibt es einen Trend zu mehr aktiven Vätern in Bilderbüchern?

Im Laufe der Jahre konnte ich beobachten, dass Väter in immer mehr Bilder- und Erstlesebüchern auftauchen. Auch Großväter, die sich um ihre Enkelkinder kümmern, spielen zunehmend eine Rolle in den Veröffentlichungen. Inzwischen habe ich über 200 Bücher, in denen Väter oder Großväter eine tragende Rolle spielen.

Welches Bild wird von Vätern gemalt, wenn sie in den Büchern auftauchen?

Eines der schönsten Vater-Kind-Bilder wird in meinem Lieblingsbuch „Ich trödel doch nicht, sagt Max“ gemalt. Papa begibt sich knieend auf die Ebene seines Sohnes, um mit ihm gemeinsam eine Ameisen-Karawane zu betrachten. So vergisst er dabei fast die geplante Karussellfahrt und erfährt eine Lektion zum Thema „Zeitmanagement mit Kind“. Erfreulicherweise beschäftigen sich einige Titel mit dem Vater in der häuslichen Küche. In einem Bilderbuch gönnt sich die Mutter mit dem Baby ein freies Wochenende und lässt Vater und Sohn alleine zu Haus. Es werden auch idealisierte Bilder gezeichnet: „Papa König“ ist ein Vater, der sich lieber um sein Kind kümmert, statt Karriere zu machen. Im Emanzipationsbuch „Die dumme Augustine“ wird ein Zirkusclown mit Zahnschmerzen von seiner Frau in der Manege vertreten und erkennt prompt, dass er zukünftig Beruf und Familienarbeit teilen möchte. Aber auch realitätsnahe Facetten finden sich. Der Vater als Begleiter bei Abenteuern und besonderen Erlebnissen, der Vater als „Problemlöser“ und Handwerker: Er bastelt einen Rahmen für das wunderschöne Bild aus dem Kindergarten, er pflanzt mit seiner Tochter einen Weidenzweig, um wieder einen neuen Baum wachsen zu lassen, er baut ein „Wunschtraum-Bett“, in dem er mit seinem Kind auf abenteuerliche Fantasiereisen geht.

Welches ist die älteste Vaterfigur, die du entdeckt hast?

Da gibt es einen armen Mann, der sein Leben als Single mehr oder weniger genießt, ein paar Kontakte zur Nachbarschaft oder zu Freunden hat und – aus heiterem Himmel – „Vater“ wird. Es ist Gevatter Gepetto, erfunden im Jahre 1881 vom Italiener Carlo Collodi. Vielleicht erinnerst du dich: Aus einem Stück Holz geschnitzt, erwacht plötzlich Pinocchio zum Leben, ein Klassiker der Weltliteratur. Bei jeder Lüge wird seine Nase ein Stück länger. Der unfreiwillige Vater Gepetto sorgt gut für den frechen Bengel, kauft ihm von seinem letzten Rognat eine Fibel, die der Bub gleich versetzt, um in ein Puppentheater gehen zu können. Andere „zufällige späte“ Vaterfiguren folgten diesem Muster: Michael Ende erfand vor über vierzig Jahren „Lukas, der Lokomotivführer“, der mit dem farbigen „Findelkind“ Jim Knopf aufbricht, um Abenteuer zu bestehen. Heute würde man von einer Auslandsadoption sprechen und Lukas übernimmt die Aufgaben eines Pflegevaters. Seit 1981 gibt es den Tischlermeister Eder, bei dem das Pumuckl am Leimtopf hängen blieb und mit seiner „Dichtkunst“ und seinem Schabernack den alten Tischlermeister manchmal zur Verzweiflung trieb. Wohl alle kleinen Kinder kennen von den Hörspielen sein „Hurra, hurra, der Pumuckl ist wieder da ...“

Gibt es auch aktuelle „zufällig späte“ Vaterfiguren?

In jüngerer Zeit wurden zwei ältere Väter bekannt, einmal der

Die „Papa-Liste“

Die Leseempfehlungsliste für Väter und Großväter wird erarbeitet von einem literarischen Kompetenz-Team, das aus einer Buchhändlerin, zwei Diplom-Bibliothekarinnen, zwei „sozialen“ Müttern von Pflege- bzw. Adoptivkindern und einem „Hausmann, Autor und Familienbildner“ besteht. Gemeinsam verbindet sie die Liebe zum Kinder- und Jugendbuch, sei es beruflich oder aus persönlichem Interesse.

Jedes Buch wird von mindestens zwei Personen gelesen. Auch die Kinder (zwischen 3 und 16 Jahre alt) der Teammitglieder testen die Titel oder es gibt Probelesungen in Familienbildungsstätten oder bei Klassenfahrten. Ausdrücklich erwünscht sind Hinweise auf geeignete Bücher, da die Liste ständig ergänzt und aktualisiert wird. Die zurzeit 62 Seiten mit Kurzbeschreibungen von ca. 250 ausschließlich lieferbaren Titeln kosten inkl. Versandkosten 3 Euro, die aktuelle Version kann aber auch per eMail gegen 2 Euro in Briefmarken versandt werden.

Einige Bücher der „Papa-Liste“ (hier entsprechend der Reihenfolge ihrer Nennung im Interview aufgelistet):

- Konstanze Hupe, Frauke Hohberger, Manfred Bofinger: **Zirkus KONFETTI**. Altberliner Verlag 1994 (ab 6 Jahre)
- Kirsten Boie, Peter Knorr: **Mutter, Vater, Kind**. Oetinger 1994 (ab 3 Jahre)
- Dagmar Geisler: „**Ich trödel doch nicht**“, sagt Max. Fischer Schatzinsel 2001 (ab 3 Jahre)
- Thierry Robberech, Philippe Goossens: **Als Papa König war**. Altberliner Verlag 2002
- Otfried Preußler, Herbert Lentz: **Die dumme Augustine**. Thienemann (ab 4 Jahre)
- Wolfram Hänel, Ursula Kirchberg: **Das Weihnachtswunschtraumbett**. Nord-Süd-Verlag 1999 (ab 3 Jahre)
- Carlo Collodi: **Pinocchio**. Diverse Ausgaben zum Vor- und Selberlesen (Verlage Coppenrath, Ueberreuter, Thienemann; auch als Hörbuch auf CD) (ab 6 Jahre)
- Michael Ende: **Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**. Thienemann 1990
- Ellis Kaut: **Meister Eder und sein Pumuckl**. Band 1, Lentz
- Paul Maar: **Eine Woche voller Samstage**. Oetinger
- Sven Nordqvist: **Wie Findus zu Petterson kam**. Oetinger 2002 (ab 4 Jahre)
- Astrid Lindgren: **Pippi in Taka-Tuka-Land**. Oetinger (ab 8 Jahre)
- Kate DiCamillo: **Winn-Dixie**. Cecilie Dressler 2001 (ab 10 Jahre)
- Nele Maar, Verena Ballhaus: **Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße**. Pro Juventute 2002 (ab 5 Jahre)
- Guus Kuijer: **Wir alle für immer zusammen**. Oetinger 2001 (ab 9 Jahre)

Die Wander-Buch-Ausstellung

Die „Papa-Bücher“ können ganz oder teilweise ausgeliehen werden. Die ca. 200 Bücher und ca. 30 Nicht-Buch-Medien wie MCs, CDs und CD-ROMs eignen sich als Wanderausstellung für Tagungen, Seminare und Kongresse, wenn es um das Thema „Vaterschaft“ geht. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, wenn die Buchausstellung mindestens 14 Tage in einer Einrichtung gezeigt wird. Die Kosten betragen pro Woche 100 Euro plus Versandkosten. Je nach Veranstaltungsart und Zielgruppe kann ein Begleitprogramm angeboten werden: Bilderbuch-Kino, kreative Mitmach-Aktionen, Referat oder Lesung aus den Papa-Büchern. Konditionen auf Anfrage.

Kontakt: Christian Meyn-Schwarze, Gerresheimer Straße 63, 40721 Hilden, Tel./Fax: 02103. 31607, eMail: meynschwarze@compuserve.de

schüchterne, etwas unbeholfene Buchhalter Herr Taschenbier, dem eines Tages das Sams über den Weg läuft. Dieses freche, vorlaute, ungehörige Kind macht aus dem Drückeberger und Warmduscher einen anderen Menschen.

Ebenso ergeht es Pettersson, diesem alten, einsamen Bauern, der von seiner Nachbarin einen kleinen Kater geschenkt bekommt. Diese fantastischen Wimmel-Bilderbücher vom kindähnlichen Findus und seinem unfreiwilligen Ersatz-Vater sind beliebt bei kleinen Kindern und großen Vorlesern. Der skurrile Bauer steht für einen der neuen Großväter oder älteren Väter, die durch ein Kind neuen Lebensmut bekommen und alte Träume lebendig werden lassen. Zelten gehen und Fische fangen – hier sind wieder die watertypischen Abenteuer und gemeinsamen Erlebnisse skizziert.

Und der vielfach zitierte „abwesende“ Vater?

Interessant erscheint mir, dass im Jugendbuchbereich oft das Thema „Die Suche nach meinem Vater“ auftaucht und Kinder sich auf die Spuren ihrer verschwundenen Vater begeben. Oder sie wollen ihren Vater verbessern, der durch Arbeitslosigkeit oder Drogen „auf die schiefe Bahn geraten ist“.

Zwei weitere Väter mit ganz besonderen Kindern möchte ich noch erwähnen, weil in diesen Büchern die Kinder aus der Abwesenheit der Eltern eine besondere Qualität erfahren und „starke Kinder“ werden. Zunächst der Klassiker. Der Vater arbeitet als König Efraim I. Langstrumpf auf den Taka-Tuka-Inseln, die Mutter „wohnt im Himmel“, und ihre Tochter begeistert seit 1944 Generationen von Eltern und Kindern: Pippi Langstrumpf, die in einem der drei Bände von ihrem Vater auf seine Insel eingeladen wird und er ihr seinen Arbeitsplatz im Ausland zeigt.

Ein neueres Jugendbuch mit dem Titel „Winn-Dixie“ erzählt die Geschichte von einem Prediger und seiner Tochter, die in einem amerikanischen Supermarkt einen lächelnden Hund findet. Weil ihr allein erziehender Vater viel denken und predigen muss, macht sich die Tochter mit dem Hund auf, in einer neuen Umgebung erste Freunde zu finden. Wie sie dabei zwischen vereinsamten Menschen aus drei Generationen ein soziales Netz knüpft und auch noch den „dummen Schildkrötenpanzer“ des Vaters ein bisschen knackt, das ist in diesem preisgekrönten Jugendroman faszinierend beschrieben.

Gibt es auch Bücher, in denen das Thema Trennung, Scheidung und Patchwork-Familien behandelt wird?

In den Titeln zum Thema „Trennung und Scheidung“ geht es immer um sehr harmonische Verhältnisse trotz der Trennung der Eltern. Manche Bilderbücher bieten den Eltern und den Kindern eine Hilfe zur Bewältigung der Trennungssituation mit Lösungsmöglichkeiten an. In dem Bilderbuch „Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße“ helfen zwei Stoffbären, die Trennung für das Kind nachzuvollziehen. Ein Bär bleibt bei der Mutter, ein Bär zieht in die neue Wohnung des Vaters ein. Das Kind hat in jeder Wohnung seine Identifikationsfigur und kann sich in jedem Kinderzimmer wohl fühlen.

Zunehmend geben die Verlage dem Zeitgeist entsprechend Titel heraus, die sich mit dem Thema „werdende Patchwork-Familie“ beschäftigen. Aus der Sicht der Kinder wird das Verhältnis zum leiblichen und zum sozialen Vater geschildert. In diesem Zusammenhang sehr zu empfehlen ist das Buch „Wir alle für immer zusammen“ vom niederländischen Autor Guus Kuijer.

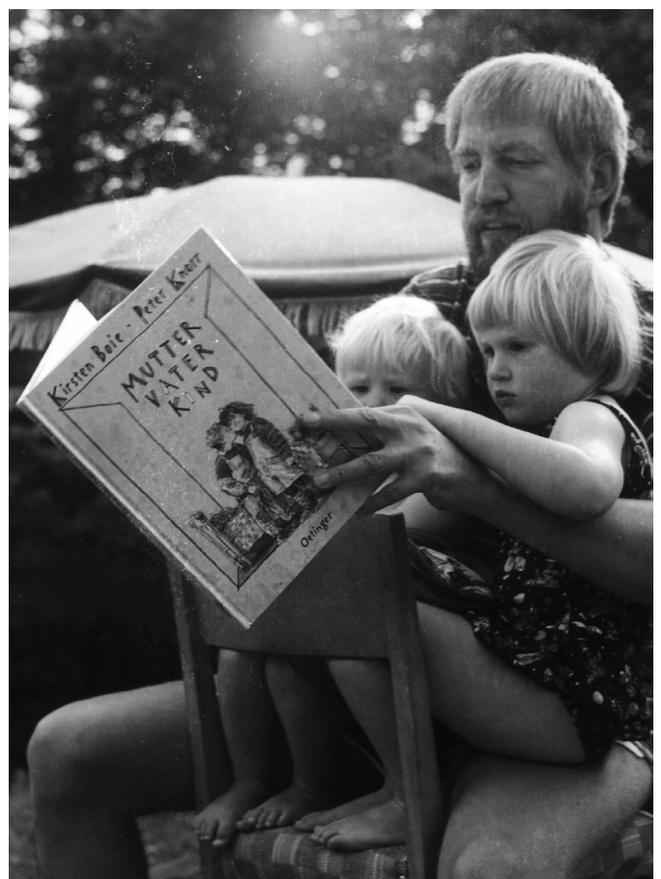
Wie würde ein Bilderbuch für Väter und Kinder aussehen, das du gemacht hast?

Das ist schwierig, weil ich mich in vielen Papa-Büchern wiedergefunden habe. Wenn ich die Geschichte zu einem Bilderbuch schreiben und zeichnen sollte, dann würde ich zum Titel „Wie ich Papa wurde“ eine ganz einfache Geschichte aus der Sicht eines jungen Vaters schreiben. Ohne Probleme, ohne pädagogischen Zeigefinder, ohne schulmeisterlichen Ansatz: Ich würde erzählen, dass meine Frau und ich uns ein Kind gewünscht haben, dass wir im Bett gekuschelt haben und dann in Mamas Bauch neun Monate ein Kind wuchs. Und dann würde ich für Kindergartenkinder in kleinkindgerechter Sprache und mit einfachen Bildern erzählen, was ich mit dem Baby so alles erlebt habe.

Außer einem Bilderbuch wünsche ich mir aber noch ein anderes Buch: Eine wissenschaftliche Auswertung meiner „Väter-Bücher“, beispielsweise eine Diplomarbeit zu Thema „Das heutige Väterbild im Bilderbuch“ oder ein Vergleich, wie sich die Veränderung der Vaterschaft in der heutigen Gesellschaft in Kinder- und Jugendbüchern widerspiegelt.



Rainer Zimpel, ist 40 Jahre, Kita-Leiter in HH-Ottensen, Erster Vorsitzender des Väterzentrum Hamburg e. V. und Vater von zwei Jungs (4 + 6 Jahre) sowie einer Tochter (10 Jahre). Er schreibt in loser Folge immer wieder gern für *Switchboard* und andere Publikationen.



Papa liest Rollentausch-Buch vor: **Christian Meyn-Schwarze** mit seinen beiden Töchtern. Sonst ist er Hausmann, Familienbildner und in seiner Heimatstadt auch bekannt als Direktor des „Zirkus KONFETTI“ nach dem gleichnamigen Mitmachbuch. Seit kurzem rezensiert auch er - neben Ralf Ruhl - für *Switchboard* 's „Frühwerk“.